

Wirtschaftsgipfel Venedig

Treffen der Staats- und Regierungschefs
am 22. und 23. Juni 1980

Erklärung der Staats- und Regierungschefs

Venedig, 23. Juni 1980

I. Einführung

1.

Diese, unsere erste Begegnung in den 80er Jahren wurde von den wirtschaftlichen Fragen des Energiepreises und -angebots sowie den sich hieraus ergebenden Folgerungen für Inflation und Konjunktur in unseren eigenen Ländern und in der Welt insgesamt beherrscht. Solange wir die Energiefragen nicht lösen können, werden wir auch anderer Probleme nicht Herr werden.

2.

Aufeinanderfolgende beträchtliche Ölpreiserhöhungen, die in keinerlei Beziehung zu den Marktbedingungen standen und ihren Höhepunkt in den jüngsten Beschlüssen der Organisation erdölausführender Länder (OPEC) in Algerien fanden, haben zu einer noch höheren Inflation geführt und die unmittelbare Gefahr ernsthafter Rezession und Arbeitslosigkeit in den Industrieländern heraufbeschworen. Gleichzeitig haben sie die Wachstumserwartungen in den Entwicklungsländern unterhöhlt und in einigen Fällen praktisch zunichte gemacht. Diese Folgen werden nach unserer Auffassung einigen Ölausfuhrländern in zunehmendem Maße klar. Tatsache ist, daß die Industrieländer der freien Welt, die ölerzeugenden Länder und die nicht-ölerzeugenden Entwicklungsländer aufeinander angewiesen sind, wenn sie ihre Möglichkeiten zu wirtschaftlicher Entwicklung und Wohlstand erschließen wollen. Jeder kann die Hindernisse auf diesem Wege überwinden, jedoch nur, wenn alle zusammenarbeiten und die Interessen aller berücksichtigen.

3.

In diesem Geist haben wir die wichtigsten Probleme erörtert, denen wir uns im kommenden Jahrzehnt gegenüber sehen. Wir haben Vertrauen in die Fähigkeit unserer demokratischen, auf persönlicher Freiheit und sozialer Solidarität gegründeten Gesellschaften, diesen Herausfor-

derungen zu begegnen. Es gibt keine raschen oder leichten Lösungen; es bedarf nachhaltiger Anstrengungen, um eine bessere Zukunft zu verwirklichen.

II. Inflation

4.

Der Abbau der Inflation hat für uns unmittelbaren Vorrang vor allem anderen und wird allen Völkern zugute kommen. Inflation hemmt das Wachstum und schadet allen Bereichen unserer Gesellschaft. Es bedarf entschiedener fiskal- und geldpolitischer Zurückhaltung, um die inflationären Erwartungen zunichte zu machen. Auch ein ständiger Dialog zwischen den Sozialpartnern ist hierfür erforderlich. Um diese Politik der Zurückhaltung durchzuführen, aber auch um uns vor der Gefahr wachsender Arbeitslosigkeit und weltweiter Rezession zu schützen, brauchen wir auch weiterhin eine wirksame internationale Koordination.

5.

Wir halten auch daran fest, Investition und Innovation mit dem Ziel einer Produktivitätssteigerung zu ermutigen, eine Verlagerung von Ressourcen aus rückläufigen in expandierende Wirtschaftszweige zu begünstigen, um neue Arbeitsplätze zu schaffen, und die wirksamste inner- und zwischenstaatliche Verwendung von Ressourcen zu fördern. Dazu wird es erforderlich sein, Ressourcen aus dem öffentlichen in den privaten Bereich und vom Konsum zu den Investitionen zu verlagern und Maßnahmen zu vermeiden oder doch sorgsam zu begrenzen, mit denen be-

Inhalt

Wirtschaftsgipfel Venedig

Erklärung der Staats- und Regierungschefs	629
Erklärung zu politischen Themen	633
Erklärung zur Frage der Geiselnahme diplomatischen Personals	634
Erklärung zur Flüchtlingsfrage	634
Erklärung zur Luftsicherheit	634
Sitzung des Verwaltungsrates der Deutschen Bundespost	635

stimmte Industrien oder Wirtschaftszweige vor dem harten Wind der Anpassung geschützt werden. Dies mag auf kurze Sicht wirtschaftlich und politisch schwierig sein, es ist jedoch unerlässlich für ein nachhaltiges nicht-inflationäres Wirtschaftswachstum und für eine Verbesserung der Arbeitsmarktlage, was unser Hauptziel ist.

6.

Bei der Gestaltung unserer Wirtschaftspolitik müssen wir uns um ein besseres Verständnis der langfristigen Auswirkungen des Bevölkerungswachstums, der industriellen Expansion und der Wirtschaftsentwicklung im allgemeinen bemühen. Gegenwärtig werden die Entwicklungen in diesen Bereichen untersucht, und unsere Vertreter werden diese Fragen im Auge behalten.

III. Energie

7.

Wir müssen die bestehende Bindung des Wirtschaftswachstums an den Ölverbrauch aufheben; wir beabsichtigen, dies im Lauf dieses Jahrzehnt zu erreichen. Diese Strategie erfordert die Einsparung von Öl und eine erhebliche Steigerung der Erzeugung und Verwendung alternativer Energieträger. Zu diesem Zweck sollten wir uns in weitestmöglichem Umfang auf den Preismechanismus verlassen, und die Inlandspreise für Erdöl sollten repräsentative Weltpreise berücksichtigen. Die Marktkräfte sollten, soweit angezeigt, durch wirksame fiskalische Anreize und Verwaltungsmaßnahmen ergänzt werden. Energieinvestitionen werden wesentlich zu Wirtschaftswachstum und Beschäftigung beitragen.

8.

Wir begrüßen die jüngsten Beschlüsse der Europäischen Gemeinschaft (EG), der Internationalen Energie-Agentur (IEA) und der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD); sie betreffen die Notwendigkeit langfristiger Strukturveränderungen zur Senkung des Ölverbrauchs, fortlaufende Verfahren zur Überwachung der erzielten Fortschritte, die mögliche Einführung von Ölplafonds zur Überwindung von Engpässen auf dem Ölmarkt und die Koordinierung der Vorratswirtschaft zur Abschwächung der Auswirkungen von Marktstörungen. Wir stellen fest, daß die Mitgliedstaaten der IEA übereingekommen sind, mit ihrer Energiepolitik eine substantielle Senkung ihrer kollektiven Nettoerdölimporte im Jahre 1985 unter das für 1985 bestehende Gruppenziel herbeizuführen, und daß sie die Senkung im Rahmen ihrer fortlaufenden Überwachung quantifizieren werden. Das mögliche Ausmaß der Senkung ist vom IEA-Sekretariat unter Berücksichtigung bestehender Ungewißheiten auf etwa 4 Millionen Barrel pro Tag (million barrels per day – mbd) geschätzt worden.

9.

Um in unseren Ländern Erdöl einzusparen

– sind wir übereingekommen, daß keine neuen Kraftwerkkapazitäten mit Ölfeuerung im Grundlastbereich – abgesehen von Ausnahmefällen – gebaut werden sollten, und daß hier die Umstellung von der Öllieferung auf andere Brennstoffe vorangetrieben werden soll;

– werden wir unsere Bemühungen notfalls auch unter Einschluß fiskalischer Anreize verstärken, um die Substitution von Öl in der Industrie zu beschleunigen;

– werden wir Investitionen zur Öleinsparung in Wohn- und Geschäftsgebäuden fördern, soweit notwendig auch durch finanzielle Anreize und durch die Aufstellung von Normen für die Wärmedämmung. Wir erwarten, daß der öffentliche Bereich ein Beispiel gibt;

– ist es im Verkehrswesen unser Ziel, Kraftfahrzeuge mit ständig verbesserter Verbrauchsleistung auf den Markt zu bringen. Die Nachfrage der Verbraucher und der Wettbewerb unter den Herstellern weisen bereits in diese Richtung. Wir werden dieser Entwicklung, soweit angebracht, durch Maßnahmen oder Normen für die verbesserte Verbrauchsleistung von Kraftfahrzeugen, durch Entscheidungen über die Preisgestaltung und Besteuerung von Kraftstoffen, durch Forschung und Entwicklung und durch eine attraktivere Ausgestaltung der öffentlichen Verkehrsmittel beschleunigen.

10.

Wir müssen uns auf andere Brennstoffe als Erdöl verlassen, um den Energiebedarf des künftigen Wirtschaftswachstums zu befriedigen. Dies verlangt baldiges und entschlossenes Handeln in vielen Bereichen. Unser Potential zur Steigerung von Angebot und Nutzung anderer Energieträger als Erdöl in den nächsten 10 Jahren wird auf eine Größenordnung geschätzt, die 15–20 mbd Erdöl entspricht. Wir beabsichtigen, zur Verwirklichung dieses Potentials koordinierte, energische Anstrengungen zu unternehmen. Hierzu werden wir mittelfristig eine beträchtliche Steigerung des Einsatzes von Kohle und eine vermehrte Nutzung der Kernkraft sowie langfristig eine substantielle Steigerung der Herstellung synthetischer Brennstoffe, der Nutzung von Sonnenenergie sowie erneuerbarer Energieträger anstreben.

11.

Wir werden die Erforschung und Erschließung unserer einheimischen Vorräte an Kohlenwasserstoff fördern, um eine maximale Produktion auf langfristiger Grundlage zu sichern.

12.

Wir beabsichtigen gemeinsam die Kohleförderung und -nutzung bis Anfang der 90er Jahre zu verdoppeln. Wir werden langfristig Bindungen seitens der Kohleproduzenten und -konsumenten fördern. Sowohl die Ausfuhr als auch die Einfuhrländer werden ihre Infrastrukturen verbessern müssen, soweit dies wirtschaftlich gerechtfertigt ist, um die erforderliche Lieferung und Nutzung von Kohle zu sichern.

Wir erwarten die Empfehlungen des International Coal Industry Advisory Board. Diese Empfehlungen werden rasch geprüft werden.

Wir sind uns der mit steigender Kohleförderung und -verbrennung verbundenen Umweltgefahren bewußt. Wir werden alles in unseren Kräften Stehende tun, um sicherzustellen, daß eine gesteigerte Nutzung fossiler Brennstoffe, insbesondere Kohle, die Umwelt nicht beeinträchtigt.

13.

Wir unterstreichen den entscheidenden Beitrag, den die Kernkraft zu einer sicheren Energieversorgung leisten kann. Der Einsatz der Kernkraft muß gesteigert werden, wenn der Weltenergiebedarf gedeckt werden soll. Wir werden daher unsere Kernkraftkapazitäten ausbauen müssen. Es wird für uns unverändert höchsten Vorrang haben, Gesundheit und Sicherheit der Bevölkerung zu gewährleisten und die Verfahren zur Behandlung von abgebranntem Brennstoff und zur Beseitigung von Atommüll zu vervollkommen. Wir bekräftigen, daß es darauf ankommt, die zuverlässige Lieferung von Kernbrennstoffen zu gewährleisten und die Gefahr der nuklearen Verbreitung gering zu halten.

14.

Die Untersuchungen der auf dem Londoner Wirtschaftsgipfel von 1977 eingesetzten Internationalen Gruppe für die Bewertung des Kernbrennstoffkreislaufes sind ein beachtlicher Beitrag zur Nutzung der Kernenergie. Wir begrüßen die Feststellungen der Gruppe zu folgenden Punkten: Steigerung zuverlässiger Lieferungen, wirksamste Nutzung der Uraniumvorräte, einschließlich der Entwicklung fortschrittlicher Technologien, Verringerung der Verbreitungsgefahr, einschließlich Unterstützung der Sicherheitsmaßnahmen der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEO). Wir fordern alle Staaten auf, diese Feststellungen bei der Entwicklung ihrer Politik und Programme zur friedlichen Nutzung der Kernenergie zu berücksichtigen.

15.

Die Empfehlungen der auf dem Wirtschaftsgipfel von Tokyo im vergangenen Jahr vorgeschlagenen Internationalen Energie-Technologie-Gruppe, neue Energie-Technologien innerhalb der kürzestmöglichen Zeit der kommerziellen Nutzung zuzuführen, werden wir aktiv unterstützen. Was die nationalen Programme anbelangt, so werden wir bis Mitte 1981 einen Zweistufenplan annehmen, der als erstes eine Aufstellung nach Anzahl und Bauart der kommerziell betriebenen Anlagen, die in jedem unserer Länder bis Mitte der 80er Jahre gebaut werden sollen, und zweitens quantitative Projektionen über Produktionserweiterungen bis zu den Jahren 1990, 1995 und 2000 als Grundlage für künftige Maßnahmen vorsieht. Im Bereich internationaler Programme werden wir uns mit anderen zusammenschließen, um ein internationales Team zu schaffen, das die Zusammenarbeit zwischen Nationen fördert, die an bestimmten Vorhaben interessiert sind.

16.

Eine Gruppe hochrangiger Vertreter unserer Länder und der Kommission der Europäischen Gemeinschaft wird die von jedem von uns in diesen Bereichen erzielten Fortschritte überprüfen.

17.

Unsere umfassende Energiestrategie soll den Bedarf des kommenden Jahrzehnts decken. Wir sind überzeugt, daß sie die Nachfrage nach Energie, insbesondere Erdöl, zurückschrauben kann, ohne das Wachstum zu hemmen. Mit der Verwirklichung dieser Strategie erwarten wir, daß

im kommenden Jahrzehnt das Verhältnis zwischen Steigerung des gesamten Energieverbrauchs und des Wirtschaftswachstums in unseren Ländern auf einen Wert von etwa 0,6 gesenkt wird, daß der Anteil der Erdöls an unserem Gesamtenergiebedarf von derzeit 53 v. H. bis 1990 auf etwa 40 v. H. gesenkt wird, und daß unser gesamter Ölverbrauch im Jahre 1990 die derzeitigen Werte beträchtlich unterschreitet, um ein Gleichgewicht zwischen Nachfrage und Angebot zu tragbaren Preisen zu ermöglichen.

18.

Wir meinen nach wie vor, daß es entscheidend auf die internationale Zusammenarbeit im Energiebereich ankommt. Alle Länder haben ein lebenswichtiges Interesse an einem beständigen Gleichgewicht zwischen Energieangebot und -nachfrage. Wir würden einen konstruktiven Dialog über Energie und damit zusammenhängenden Fragen zwischen Energieerzeugern und -verbrauchern begrüßen, damit sie ihre Politik besser aufeinander abstimmen.

IV. Beziehungen zu den Entwicklungsländern

19.

Wir sind tief besorgt über die Auswirkungen der Ölpreiserhöhungen auf Entwicklungsländer, die Erdöl einführen müssen. Die Erdölpreiserhöhungen der beiden letzten Jahre haben die Erdölrechnung dieser Länder mehr als verdoppelt; sie übersteigt jetzt 50 Mrd. Dollar. Dies wird diese Länder in eine zunehmende Verschuldung treiben und die gesamte Grundlage ihres wirtschaftlichen Wachstums und sozialen Fortschritts gefährden, sofern ihnen nicht geholfen werden kann.

20.

Wir gehen in positivem Geist an die bevorstehenden Globalverhandlungen im Rahmen der Vereinten Nationen und die Ausarbeitung einer Neuen Internationalen Entwicklungsstrategie heran. Es ist insbesondere unser Ziel, mit den Entwicklungsländern bei der Energieeinsparung und -erschließung, bei der Steigerung der Ausfuhr, der Verbesserung des Zugangs zu unseren Märkten, der Förderung menschlicher Fähigkeiten und der Inangriffnahme grundlegender Ernährungs- und Bevölkerungsprobleme zusammenzuarbeiten.

21.

Verstärkte internationale Bemühungen sind erforderlich, um diesen Ländern bei der Steigerung ihrer Energieerzeugung zu helfen. Wir haben den Eindruck, daß sich diese Auffassung bei ölausführenden Ländern verbreitet. Wir fordern die Weltbank auf zu prüfen, ob die Mittel und das für die Exploration, Entwicklung und Erzeugung konventioneller und erneuerbarer Energieträger in öleinführenden Entwicklungsländern verfügbare Instrumentarium ausreichen, ferner Wege einschließlich der Möglichkeit der Gründung eines neuen Tochterinstituts oder einer Fazilität zu prüfen, mit denen sie ihre Programme für die Vergabe von Darlehen zur Energiehilfe verbessern und aus-